



Die Älteren erinnern sich sicher noch an E.T. – den Außerirdischen, der Anfang der 80er Jahre unter der Regie von Stephen Spielberg drei Millionen Lichtjahre von seiner Heimat entfernt sein Leben auf der Erde fristen musste und immer nach Hause telefonieren wollte. Durch seine übersinnlichen Fähigkeiten ist es ihm auch nach seiner Rückkehr nach Hause möglich, die Geschehnisse auf der Erde, speziell im österreichischen Schulsystem, aus einer gewissen Distanz zu verfolgen, zu analysieren und per Email zu kommunizieren.

Betreff: Vor kurzem im Wirtshaus

Liebe Erdlinge!

Auch im Wirtshaus kann man viel über die Lage des österreichischen Schulsystems erfahren. War ich doch vor kurzem im Speckgürtel Wiens in einem Wirtshaus, wo am Nebentisch vier Kinder der 70er Jahre saßen: eine Volksschul-Lehrerin, eine AHS-Lehrerin, ein HTL-Lehrer und eine Mutter von drei schulpflichtigen Kindern. Ein Thema, bei dem ich gleich ganz hellhörig wurde, war Schule. Der HTL-Lehrer erzählte, dass er nun Physik an einer neuen Mittelschule unterrichten müsse, obwohl er an der HTL mehr als genug Stunden hätte. Er sei ja auch kein Junglehrer mehr! Man habe ihm versprochen, dass er mit den guten Kindern arbeiten darf, um diese auf den Übertritt in die HTL vorzubereiten. Die Realität sieht anders aus: Er unterrichtet die ganze Klasse, die Lehrerin der NMS schaut mit großen Augen zu, denn sie ist keine geprüfte Physik-Lehrerin und freut sich, dass ein fachlich kompetenter Lehrer unterrichtet. Die Volksschul-Lehrerin erzählt, dass seit heuer Lehrerinnen einer NMS bei ihr in der 4. Klasse unterrichten. Ihr wurde im Vorfeld gesagt, dass Lehrerinnen bzw. Lehrer aus den weiterführenden Schulen der Umgebung in ein paar Stunden zu Besuch kommen werden, um den Kindern zu zeigen, wie dort der Unterricht abläuft, um ihnen vielleicht die Entscheidung über die Schulwahl zu erleichtern. Dagegen hätte sie ja nichts einzuwenden gehabt. Realität ist, dass ausschließlich NMS-Lehrerinnen kommen, noch dazu regelmäßig einmal pro Woche. Diese unterrichten Lehrstoff der 1. Klasse (A)HS und besagter Volksschul-Lehrerin gehen nun langsam die Stunden für die Wiederholung und Festigung ihres eigenen Stoffes ab. Ein Detail am Rande: Von dieser 4. Klasse in einer Volksschule im Speckgürtel Wiens wird kein einziges Kind eine NMS besuchen, sondern alle wollen ins Gymnasium gehen. Was die AHS-Lehrerin erzählt hat, brauche ich wohl nicht zu erwähnen – das kennen Sie zur Genüge. Die Mutter mit den drei schulpflichtigen Kindern – sie lebt im ländlichen Raum, wo die Welt wirklich noch in Ordnung zu sein scheint – ist mit den Schulen ihrer Kinder grundsätzlich zufrieden. Sie selbst hat vor Jahrzehnten eine Hauptschule besucht, ihr ältester Sohn reüssiert nun im Gymnasium. Und sie meinte: „Egal, in welche Schule die Kinder gehen: Es kommt auf die Lehrer an! Deren Motivation ist das Um und Auf!“ Sie fragt sich, wie lange diese Motivation unter den eben geschilderten Bedingungen noch vorhanden sein kann – und sprach damit kluge Worte gelassen aus.

Beste Grüße, Ihr E.T.

Was bringt die **modulare Oberstufe** nun wirklich?

Seit Februar 2012 ist die modulare Oberstufe nun rechtlich fixiert – und sie unterscheidet sich Gott sei Dank in vielen Details ganz erheblich vom Begutachtungsentwurf vom Juni 2011. Hier die wichtigsten Details:

- Geltungsbereich: ab dem Schuljahr 2017/2018 flächendeckend; jeweils ab der 10. Schulstufe aufsteigend, Schulversuche ab 2013/14 möglich
- Jedes Semester wird getrennt beurteilt und abgeschlossen.
- „Hausaufgabe“ des BMUKK: Änderung der Lehrpläne (Aufteilung des Lehrstoffs in „Kompetenzmodule“; ein „Kompetenzmodul“ = ein Semester, Ausnahme: letzte Schulstufe)
- Aufsteigen: mit insgesamt höchstens zwei Nicht genügend in den Semesterzeugnissen einer Schulstufe (ein-

malig auch mit 3 NG auf Beschluss der Klassenkonferenz); NG müssen innerhalb eines Jahres durch Semesterprüfungen ausgebessert werden

- Semesterprüfungen im Rahmen des Unterrichts: dreimaliges Antreten möglich (dazwischen mindestens 4 Wochen Abstand), beim letzten Mal: LehrerIn nach Wunsch
- individuelle Lernbegleitung durch einen Lerncoach möglich (KEINE fachlich-inhaltliche Unterstützung, sondern Tipps zu Zeitmanagement, Lernökonomie etc.)
- Antreten zur Zentralmatura erst nach erfolgreicher Absolvierung ALLER Module erlaubt
- sehr geringe Aufstockung des derzeitigen Förderkontingents
- Begabungsförderung ausschließlich

durch Akzeleration: Ablegung von Semesterprüfungen über kommende Semester, Besuch des Unterrichts in höheren Klassen

Für die vielen Details, auf die es bei der Umsetzung ankommt, steht hier kein ausreichender Platz zur Verfügung. Ich verweise auf den ausführlichen Artikel in der Ausgabe 3/2012 der AHS-Gewerkschaftszeitung.

Bleibt zu hoffen, dass es für die modulare Oberstufe doch noch mehr Ressourcen zur Begabungsförderung und zur Defizitkompensation geben wird. Sonst sind nämlich eine höhere Dropout-Rate bzw. ein Boom der Lernhilfeeinstitute zu befürchten.

Mag. Isabella Zins